

ten Bedingungen im Bezirk, im Kreis und im Bereich der Grundorganisationen Berücksichtigung finden. Schöpferische Verwirklichung der Beschlüsse bedeutet weiter eine höhere Verantwortung hinsichtlich der Wahrung des demokratischen Zentralismus, erfordert eine gründliche analytische Arbeit auf allen Gebieten und verlangt den rationellen Einsatz der Kräfte.

Über die Erfüllung der Beschlüsse des ZK entscheidet vor allem die Tätigkeit der Grundorganisationen. Für sie besteht die Hauptaufgabe darin, die Kraft der Parteiorganisation und die Initiative der Werktätigen auf die Lösung der Schwerpunktaufgaben zu lenken.

Auch im Brief des Genossen Ulbricht an die Grundorganisationen zur Vorbereitung der Parteiwahlen wird die große Verantwortung umrissen, die sie im System der Parteiarbeit zu erfüllen haben.

Es wird deutlich, daß die Abgrenzung der Verantwortung entsprechend der Leitungspyramide auf dem Grundprinzip der Führungstätigkeit der Partei basiert, nämlich auf dem Prinzip des demokratischen Zentralismus. Diese klare Abgrenzung der Verantwortung führt zu einer Erhöhung der Verantwortung der dem Zentralkomitee nachgeordneten Parteiorgane.

Aber diese höhere Verantwortung für die Verwirklichung der Beschlüsse des ZK darf nicht so verstanden werden, daß jede Leitung zu den grundsätzlichen Beschlüssen des ZK, sozusagen ihre eigenen „Führungsdokumente“ ausarbeitet. Es entsteht wenig Nutzen, wenn bei erheblichem Kräfte- und Zeitaufwand der Versuch unternommen wird, Beschlüsse des ZK zu kopieren und den ausgearbeiteten Maßnahmen zur Verwirklichung der Beschlüsse des ZK recht anspruchsvolle Titel verliehen werden, zum Beispiel Führungsdokument, Führungskonzept-

tion, Grundkonzeption usw. Dabei ist in vielen Fällen gar nicht erkennbar, warum solche Bezeichnungen verwendet werden. Warum bleiben wir nicht dabei, sie schlicht Beschluß zu nennen? Die Arbeit der leitenden Parteiorgane in den Bezirken, Kreisen und Grundorganisationen wird daran gemessen, wie sie es verstehen, auf der Grundlage der Beschlüsse des ZK die Menschen ihres Verantwortungsbereiches für die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei zu mobilisieren. Der Genosse Spurgat, Parteisekretär im VEB Filmfabrik Wolfen, hat in seinem Artikel in dieser Ausgabe (S. 155) am Beispiel der vom Genossen Ulbricht entwickelten 10 Schwerpunktaufgaben richtig gezeigt, wie an die Verwirklichung solcher prinzipiellen Aufgaben herangegangen werden muß.

Die Erfahrungen zeigen, daß die Parteileitungen am erfolgreichsten an der Verwirklichung dieses Beschlusses arbeiten, die vor allem das Niveau ihrer analytischen Arbeit erhöhen. Das ist sozusagen der erste Schritt, der die Möglichkeit für eine schöpferische Arbeit schafft. Damit werden zugleich wichtige Grundlagen für eigene Entscheidungen geschaffen, die z. B. die Abgrenzung der Verantwortlichkeit im Verantwortungsbereich und zwischen den Führungskräften bzw. politischen Mitarbeitern, die Vervollkommenung des Informationssystems oder die Verbesserung der Beschlußvorbereitung und -durchführung betreffen.

Alle diese Probleme müssen nicht mit einem Mai in Angriff genommen werden. Jede Leitung sollte systematisch und nacheinander den einheitlichen Leitungsprozeß analysieren und zu den Teilprozessen Entscheidungen ausarbeiten. Die Verwirklichung des Beschlusses der 2. Tagung des ZK kann nur in einem längeren Zeitraum erfolgen.

Gerhard Meurer

Abteilung Parteiorgane im ZK der SED

Ohne jede Vorrede begann er: „Sie wurden uns als Verbindungs-offizier des Revolutionskomitees vorgeschlagen. Wir wollten Wergowkin dafür einsetzen. Aber er ist schwer erkrankt. Wir haben etwas Großes, Schwieriges vor. Er hat Sie uns nun vorgeschlagen.“

„Zu Befehl, Genosse Sekretär, als Verbindungs-offizier im Revolutionskomitee bleiben“, antwortete ich.

„Paß auf, Matrose“, bemerkte der

Zum Tag der Roten Armee

NOTIZEN- und Informationsdienst der SED

Sekretär ruhig, „hier ist es gefährlich. Wenn die Weißen die Stadt erobern, werden sie uns wahrscheinlich an den Galgen bringen. Und die Arbeit ist sehr verantwortungsvoll: Nachrichtenverbindung des Revolutionskomitees zur Kampflinie. Präg es dir ein, es ist sehr wichtig: Ein falsch übermitteltes Wort kann alles verderben, und die Weißen kommen durch.“

„Ich kenne den Dienst, die Gefahr kann ich mir vorstellen. Aber die Sowjetrepublik steht doch im Kampf! Und da von Gefahr reden? Und dem Tod habe ich schon des öfteren in die Augen gesehen...“

So begann mein Dienst. Mir wurde ein ganzer Stapel von dringenden Fernsprüchen überreicht, die ich weiterzuleiten hatte. Wir hatten primitive Telefone. Man drehte und drehte die Kurbel, und oft antwortete kei-